Oder nim̃ des krauts Gartenampffer / vnnd koch dasselb gar weich/ vnd vermisch dazu Baumöl/Essig/ Kramkümmel vnd Saltz/ vnd mach runde Kügelein/vnnd gib von den selben/dem Roß erstlich drey / darnach vier / vnnd den dritten tag fünffe / so wirstu diser Artzney scheinbarliche krafft spüren.

Vnd wiewol ich von vilen Stallmeistern/zu Rossen vnd andern Thieren/welche mit der Husten geplaget/ gefodert / vnd den selben mancherley trenck vnd Artzney/für disen gebrechen eingeben / So hab ich doch für allen andern / dise nachfolgende für die krefftigste vnd bewerteste befunden/ vnd wird also bereit.

Re: Dürre Bonen anderthalb pfund klein gestossen/ vnd vermisch dazu Butter drey vntz/Böcken vnschlet zwo vntz/vnd zulaß solche wol in einem newen Topff/in heisser Aschen/ Hernach so lasse Fœnum Græcum inn einem Küpffern gefeß mit wasser sieden / vnnd geuß die erste brüe hinweg/ vnd geuß wider so vil ander wasser daran/ Nemlich zwo Maß oder Kannen/vnnd thue darzu Feigen/an der zal ein vnd zweintzig/Süß holtz vier lot/vnd wann solche also lang gesotten / biß zwo Kannen vberbleiben / so geuß solche brüe zu den Bonen/ Butter vnd Vnschlet / vnnd vermisch sie wol vnter einander / Vnnd so noch etwas harts darinnen befunden/so zustoß es vnnd zutreib es wol vnter der brüe / damit man solches desto baß/ durch ein trichter oder horn einflösen möcht / vnnd dise Artzney/gib dem Roß drey oder fünff tag lang/zu sauffen.

Das XXI. Capitel.

Was man thun soll / wann dem Roß der Kam̃ geschwollen/oder auffgerieben/ nach der meinung Hieroclis.

WAnn den Rossen / oder andern Thieren/welche schwer tragen oder ziehen/der Kam̃ auffgerieben/oder auß zuknörrung geschwollen/So ist bequem/das man die Artzney brauche/ welche wir in des Cleomenis Libyci büchern gefunden/ vnd wird also bereit.

Re: Tamarisken vnnd Meerzwibeln / eines so vil als des andern/klein zustossen/vnd vermisch dazu gleich so vil schweinen schmaltz/ vnd wachs/ beides zu lassen / Item Schwefel/Silbergleth / der kleinen stücklein von Weyrauch/vnd der selben rinden / welche sich auff dem weg zu hauff vermengt haben/Bleyweiß/Terpentin/eines so vil als des andern/vnnd zu-

stoß die dürren gar klein / vnd meng sie vnter einander / vnnd schmier den Kam̃ damit.

Oder nim̃ Bleyweiß / vnnd Silbergleth / eins so vil als des andern / vnd stoß sie gar klein / vnd vermisch dazu so vil Rosenöl / biß ein Selblein darauß wird / vnd bestreich den Kam̃ damit.

Wann aber solche geschwulst jr ankunfft hat / von einer Peitschen / oder einem andern streich / So soll man Schwefel klein zustossen / vnter heissen Essig mengen / vnd den schaden damit wol reiben.

Was man thun soll / wann einem Roß der halß verdrehet oder verrenckt ist / nach der meinung Absyrti vnd Hieroclis.

ABsyrtus / wünschet dem Orioni Alexandrino / vil glück vnnd heil. Dieweil du mich inn deinem schreiben gebeten / dich zuberichten / wie man den verrenckten halß / welches glenck auß jhrer gebürlichen stell kommen / soll widerumb recht einrichten / Als kan ich dir nicht pergen / das an dem halß kein rechte verrenckung / sondern nur allein eine verdrehung geschehen kan / Darumb schaffen auch solche mehr schaden / als frommen / welche den verdreheten halß / mit banden vnd schienen vmbgeben / vnnd ist vil besser / das man den selben also wider zu recht bringe.

Wann das Roß gerade stehet / vnd den halß in die höhe recket / So sol man den verdreheten halß / auff die andere seit mit gewalt drucken / vnnd hernach mit einer Schuheal / etliche löcher in die Haut stechen / vnd etliche schienen / auß Tamarisken holtz geschnitzet / gerad gegen ein ander vber / darein legen / vnd ein grosse Nadel / mit einem starcken strick dardurch ziehen / vnd die selb fest damit an einander hefften / vnd als dañ des tags zwey mal / mit Essig vnd Wein / das verletzte glied wol waschen / biß die schinen von sich selbst abfallen / vnd hernach mit warmen wasser begiessen / vnnd die scheden mit einem pflaster Liparon (welchs bereitung inn dem andern Buch angezeiget) wider heilen.

Es soll aber der strick / damit man die schienen zu hauff gebunden / auß starckem Flachs oder Hanff gemacht / vnd so dick sein / wie eine Sene auff einem Armbrost bogen.

Des Theomnesti meinung / wie man den verruckten Halß / soll wider zu recht bringen.

Vrsach.

DEr halß wird inn einem Roß / vnd andern Thieren / welche etwas schwer tragen oder ziehen / verruckt oder verdrehet / wo man jnen erstlich Zeume vnd Gebiß anleget / vnd dasselb entweder wider einen baum lauffet /

lauffet/oder sonst mit gewalt sich streubet / vnd den Zaum nicht will anlegen lassen/Oder wo solches gezeumet/vnd der Wagen/ welchen es ziehen soll/vmb fellet/vnnd den halß also verdrehet / darauß dann erfolget / das auff der seitten / an welcher die Halßbein auß jhrer stell gewichen / eine höle/vnd auff der andern seitten ein hoher Pützel erscheinet / vnnd solcher beschwerung soll man also rath schaffen.

Man soll das Roß nider werffen auff die Erde / vnnd auff die seitten keren/da die höle verhanden/vnnd auff der andern seitten / da der Pützel ist / den halß mit gewalt auff die ander seitt drucken / biß die Halßbein widerumb in jr rechte stell kommen / vnnd soll hernach als bald nemen drey schinen/auß Tamarisken holtz geschnitzet/vnd in die haut am Halß / mit einer schuheal/in gleicher weit von einander / vnnd an dem ort/da die verdrehung ist/etliche löcher stechen/vnd ein starcken strick/welcher so dick ist/ als ein Sehne an einem Armbrost / durch den Kamm ziehen/vnd die schinen damit zu hauff binden/biß sie selbst abfallen/vnd den schaden drey mal inn dem tag / mit Essig vnd öl waschen / vnnd mit warmen wasser behen/ Dañ also werden die Halßbein desto baß befestiget / das sie hernach nicht mehr auß jrem glenck fallen mögen. Cur.

Des Eumeli meinung/von verrencktem Halß.

WAnn einem Roß die Halßbein auß jrer stell kommen/So soll man nemen Schafmist/zu welchem alter Wein vnd öl vermengt / vnd bey einem Kolfewer lassen warm werden/vnd damit den halß wol schmieren/vnd soll dem Roß Honigwasser zu sauffen geben.

Da aber ein steinichte hertigkeit / an dem schadhafftigen ort / hinderstellig bleibet/so nim̃ Schweinen schmaltz/vnd Böcken vnschlet/jegliches ein pfund / Terpentin sechs quintlein / Genßschmaltz drey vntzen/ öl von den Reinweiden/ Oleum Cyprinum genandt/sechs vntzen/laß solche stück bey einem fewer wol zu gehen/vnd thu dazu Honig vnnd Baumöl/ vnnd geuß jm solches in die Naßlöcher.

Des Pelagonij meinung.

SO ein Roß den Nacken / oder einen Schenckel / hat entzwey gebrochen/So sol man nemen Schweinen schmaltz/Alaun/Knoblochsheupter/jegliches vier lot / wachs ein pfund / vnnd soll solche alle klein gestossen sieden/vnd zu hauff mischen / vnnd wann es die notturfft erfodert/ brauchen.

Wann aber die Halßbein nur auß jrem glenck kommen/oder verruckt sein / So soll man fleissig achtung darauff geben / auff welche seitten der

halß zu sehr gewichen/vnd soll also auff der andern seitten/gegen vber/im Ohr ein Ader schlagen.

Man soll aber erstlich die gröste Ader/welche in dem Ohr erscheinet/ wol mit einem Rütlein schlagen/vnd wann die selb wol ist auffgelauffen/ so soll man sie mit einem Laßeisen eröffnen/vnnd soll den andern tag/an dem ort wider blut herauß lassen/vnnd das Roß zwen tag ruhen lassen/ vnd auff den dritten tag/sol man solchen leichte arbeit zu thun aufflegen/ vnd allgemach der vorigen wider gewonen lassen.

Da auch die Halßbein auff keine seite zu weit gewichen/vnnd ein geschwulst inn der mit erscheinet/So soll man auß beiden Ohren zu gleich/ Blut herauß lassen/vnnd so man dasselb innerhalb zweyen tagen/nach entpfahung des schadens/nicht thut/so geschwillet der Kam̃/vnd werden die Spanadern in einander gezogen/vnnd folget ein hertigkeit hernach/ das als dann das Roß kein Kommet noch Sielen am halß erleiden kan/ vnd inn solchem fall haben wir gar ein köstliche Artzney erfunden/vnd beweret/welche man also zurichtet.

Re: Dünnes pech/Marck auß den Küfüssen/Böcken vnschlet/vnd alt Baumöl/eines so vil als des andern/zulassen/vñ zu hauff gemischt/vnd da man solchs brauchen will/So soll man erstlich den Kam̃ wol mit kaltem wasser waschen/vnd da er getrucknet/so soll man den selben als dann wol/mit gedachter Artzney oder Salben/schmieren/vnd das Roß etlich tag feyren vnd ruhen lassen.

Das XXII. Capitel.

Was man thun soll/wann ein Roß das Rotlauff/ oder S. Anthonij Fewer vberkommet/nach der meinung Absyrti vnd Hieroclis.

Vrsach vnd Zeichen.

WAnn ein Roß das Rotlauff/oder S. Anthonij Fewer vberkommet/als dann gemeinigklich den jenigen zu widerfaren pfleget/welche schwere last auff dem rucken tragen/so ist dasselb gar geferlich. Dann es schiessen jnen grosse peulen oder pützel/an den schenckeln auff/welche voller Aiter stecken/vnd sind daneben gar hart/wie ein stein/vnd haben vil kleine bleßlein oder bletterlein vmb sich stehen.

Cur.

Darumb erfodern die selb/Das man sie mit einem scharpffen Schermesser